

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Bode, Christiane
Studiengang an der FAU:	Grundschullehramt
E-Mail:	Bode-christiane@outlook.com
Gasteinrichtung:	Namib Primary School
Gastland:	Namibia
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	August-Dezember 2015

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Der Entschluss, sich für ein Auslandspraktikum in Namibia zu bewerben, ist bereits fast ein Jahr zuvor gefallen. Auf den Internetseiten der FAU bin ich ganz zufällig über einen Aufruf von Herrn Dr. Poschardt gestolpert, in welchem nach kurzfristigem Ersatz für mehrere abgesprungene Praktikantinnen gesucht wurde. Da ich Namibia ein Jahr zuvor bereits in einem Urlaub bereist hatte und begeistert war, war ich sofort interessiert. Nach einem Telefonat mit Herrn Poschardt war ich mir dann sicher, das ich dieses Abenteuer machen möchte. Allerdings habe ich mich dann erst für den Zeitraum Juli bis Dezember 2015 beworben, da die kurzfristigen freien Stellen für mich dann doch zu kurzfristig waren.

Die Bewerbung selber war dann recht unkompliziert: Motivationsschreiben und Lebenslauf mit Foto. Es gibt um die 30 Plätze, die gefüllt werden. Wer sich rechtzeitig bewirbt, ist dabei.

Nachdem ich die feste Zusage erhalten hatte, war die größte Herausforderung im die Organisation und Abwicklung von Untervermietung meiner Wohnung und Erledigung aller Formalitäten, Impfungen, Versicherungen und finanzielle Überbrückung während der Abwesenheit etc.

Bei einem ersten Treffen von allen Teilnehmern Anfang März in München habe ich von Herrn Dr. Poschardt und Frau Stocker (die beiden sind quasi das Assessmentcenter), sowie von den ein paar Monate zuvor Zurückgekehrten erste interessante Infos erhalten. Bei diesem Termin findet auch die Platzvergabe statt. man weiß zwar bereits vorher, dass man dabei ist, aber nicht an welchen Ort und welche Schule man kommen wird. Bei der Vergabe werden Wünsche so gut es geht berücksichtigt, sind mehr Bewerber als Plätze an einem Ort/Schule da, entscheidet das Los. Allerdings waren es so viele Infos, dass ich am Ende des Tages dann die Verarbeitung aller Informationen doch schon etwas schwer fiel. Außerdem mussten wir während des Treffens alle unsere zuvor zusammengestellten Unterlagen für das Visum an Frau Stocker geben, damit diese weitergeleitet werden können. Die Anwesenden Ehemaligen stellen sich gerne für Fragen zur Verfügung und hier erhalten wir auch die Adressen der zu dieser Zeit gerade in Namibia Anwesenden Studenten unserer jeweiligen Schule. Wir Ausreisenden haben eine facebook-Gruppe gegründet, in der es recht einfach war, sich untereinander mit all den brennenden Fragen auszutauschen.

Auch die beiden Studentinnen vor Ort stehen gern Rede und Antwort, so dass man sich mit all seinen Fragen nicht mehr ganz so allein fühlt.

Die Flugbuchung erledigt jeder selber, ebenso das Festlegen des genauen Datums. Man kann also seine Semester komplett abschließen und den Flug so legen, dass man nach der letzten Klausur fliegen kann. In meinem Reisezeitraum fängt die Schule nach den Ferien erst am 01.09.an. Dennoch buche ich meinen Flug so, dass ich direkt zwei Wochen nach Semesterende fliegen kann, um die Zeit im Ausland so ausgiebig wie möglich zu nutzen.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Die Anreise findet zunächst mit dem Auto von Nürnberg nach Frankfurt zum Flughafen statt. Wie vorab in der facebook-Gruppe festgestellt, fliege ich mit 3 weiteren Studentinnen gemeinsam. Ich fliege mit Condor, da dies neben Air Namibia die einzige Fluggesellschaft ist, die nonstop fliegt. Der Flugpreis ist zwar etwas höher als die Umsteigeverbindungen, aber dafür dauert der Flug nur 9 ½ Stunden. Wir kommen abends in WHK an und nehmen den zuvor gebuchten Shuttle vom Flughafen in die Stadt zum Hostel (ebenfalls zuvor gebucht). Der Flughafen liegt ca. 45 Kilometer außerhalb.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Studenten der Namib Primary School wohnen bei Nienhausens. Dort steht eine eigene kleine Wohnung zur Verfügung, die sich die beiden Praktikanten der Namib Primary teilen. Die Wohnung ist komplett eingerichtet mit Küche, Bad, Schlafzimmer mit Ehebett. Handtücher, Bettwäsche und zwei Wärmflaschen sind auch vorhanden. Außerdem stehen zwei Fahrräder zur Verfügung, mit denen man für den Weg zur Schule maximal 10 Minuten braucht. Auch eine Waschmaschine steht bereit, die Wäsche kann im Garten auf der Leine trocknen. Fritz und Evelin stehen mit Rat und Tat zur Seite, man kann sich in jedem Fall an sie wenden, wenn man dies möchte. Für die Miete bei den beiden bezahlt jeder 800\$, für zusätzliche 50\$ kann das WLAN mitbenutzt werden. Allerdings sollte man sich beim Datenkonsum drastisch einschränken, da jeden Tag immer nur eine recht geringe Datenmenge zur Verfügung steht...

4. Praktikum (Beschreibung der Tätigkeit)

Zusammen mit meiner Mitbewohnerin sind wir für den Deutsch als Fremdsprache Unterricht der Lower Primary (1.-4. Klasse) zuständig, jeder hat also jeweils eine 1.,2.,3.und 4. Klasse. Es ist vorgesehen, dass die jeweilige Klassenlehrerin während der Deutschstunde im Klassenzimmer zu sein und für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen hat (findet in der Praxis nicht immer so ganz statt, wie gedacht). Ab der zweiten Hälfte unseres Praktikums haben meine Mitstreiterin und ich es erkämpft, dass wir jeder unseren eigenen Klassenraum für unsere Stunden erhalten und die Klasse für die Stunde immer geteilt wird (stand allerdings nicht fest, ob diese Teilung und die Klassenzimmer auch weiterhin so bestehen bleiben werden). Somit ist man zwar mit dieser Klassenhälfte dann allein auf sich gestellt, hat dafür aber auch eine wesentlich bessere Chance auf einen einigermaßen „normalen“ Unterricht, der zu Beginn wegen sehr großer Klassen (zwischen 34-44 Schüler), zu kleinen Klassenzimmern und mangelndem Respekt der Schüler nur schwer möglich war.

Da es keinen Lehrplan für diese Klassenstufen für DaF gibt, ist man relativ frei in der Gestaltung der Stunden. Das bedeutet am Anfang allerdings auch, dass man sich recht schwer in das jeweilige Niveau der Klassenstufe hineinfindet und man sich nur an den Unterlagen der Vorgängerinnen etwas orientieren kann.

Bei Fragen wendet man sich am besten an Frau Antje Wilke, die als Mentorin der Studenten an der Schule gern mit Rat und Tat zur Verfügung steht. Sie hat uns auch am Anfang die Schule und unsere Klassen gezeigt. Auch Evelin Nienhaus kann als ehemalige Grundschullehrerin bei Fragen in dieser Richtung weiterhelfen. An wen man sich lieber wenden möchte muss jeder für sich selber entscheiden.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Betreuung findet durch Frau Antje Wilke (selber Lehrerin an der Schule) statt. Direktor Herr Wahl und Konrektorin Ms. Vries stehen zwar auch zur Verfügung, aber man ist am besten bei Frau Wilke beraten. An sie kann man sich mit allen Fragen wenden, sie weiß am besten über die Vorgänger bescheid und hilft wo sie nur kann.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Man hat eine kleine Kammer, die von Frau Wilkes Klassenzimmer abgeht als „Büro“ zur Verfügung. In der Schule gibt es WLAN, welches allerdings nur innerhalb des Lehrerzimmers funktioniert. Wenn man Arbeitsblätter kopieren möchte, muss man sich am besten spätestens 1-2 Tage vorher an Frau Wilke oder Frau Visagie wenden, da diese und noch eine weitere Lehrerin die einzigen sind, die kopieren dürfen. Es steht zwar auch ein Computer im Lehrerzimmer zur Verfügung, der allerdings ziemlich virenverseucht ist und daher vom Gebrauch eher abzuraten...Die Schule ist staatlich und das Budget daher auch sehr knapp. Man sollte darauf vorbereitet sein, dass nicht jeder Schüler Bleistift, Buntstifte, etc. hat.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Swakopmund lädt zu ausgedehnten Stadtbummeln und Kaffeetrinken nur so ein... Jede Menge kleine Geschäfte, nette Cafés und Restaurants lassen sich in finden. Leider verleitet dies auch zum Geldausgeben...;) Direkt am Atlantik gelegen, kann man in fast allen Restaurants hervorragend Fisch oder Sushi essen, aber auch Fleisch in allen Sorten und großen Portionen sind günstig zu bekommen (im Vergleich mit Deutschland). Den Strand hat man direkt vor der Tür, Schwimmen ist jedoch wegen des starken Wellengangs nur in der Mole gestattet. Das neu eröffnete Strandhotel hat einige sehr schöne Restaurants, die an sieben Tagen in der Woche geöffnet haben.

Das schönste Café ist meiner Meinung nach das Cordes und das Slowtown. In Ersterem gibt es WLAN und sehr leckeres und günstiges Essen von Frühstück über Snacks bis zu Menues und Kuchen. Das Slowtown ist eine Kaffeerösterei, die neben Kaffeespezialitäten ein paar süße Teilchen anbietet. Beides meiner Meinung nach ein absolutes MUSS!

Sehenswert sind unter anderem das Aquarium und das Museum. Außerdem kann man in der näheren Umgebung jede Menge sportliche Aktivitäten betreiben: Quadbiking in den Sanddünen, Reiten, Kamelreiten, Skydiving, Dune-Boarding, Fatbiking, Surfen, etc. Im Dome können auch jede Menge Indoor-Aktivitäten betrieben werden, wie Hallenfußball, Inlinehockey, Turnen, Badminton, Schwimmen, etc. Außerdem gibt es verschiedene Fitnessstudios (Eins im Dome, aber ziemlich teuer; Das Studio LIVE IT! ist direkt neben dem Dome gelegen, auch gut und vergleichsweise günstig).

Um kleinere Unternehmungen in die Umgebung zu machen, kann man sich bei Swakopmund-carhire zu relativ günstigen Tarifen ein Auto leihen.

Die ärztliche Versorgung ist sehr gut, wer einmal krank wird, ist im Cottage Family Practice gut aufgehoben (Gemeinschaftspraxis). Auch Apotheken sind in etwa wie in Deutschland ausgestattet, in einigen kann man sich auch auf deutsch verständigen.

Malariaprophylaxe ist überall erhältlich (und günstiger als in Deutschland) und die Beratung dazu besser als in Deutschland.

Das Wetter ist vergleichsweise kühl. Wer Ende Juli /Anfang August ankommt, sollte auf jeden Fall eine Winterjacke, warme Schuhe, Schal und Handschuhe dabei haben!!! Selbst wenn die Sonne scheint ist der ständig Atlantikwind sehr kalt. Mit sommerlichen Temperaturen ist erst ab Mitte Dezember zu rechnen und selbst dann empfiehlt es sich immer eine dünne Jacke zum Überziehen dabeizuhaben, da das Wetter manchmal binnen kürzester Zeit umschlägt.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind leider nicht ganz so gering, wie es auf den ersten Blick scheint. Essen gehen ist gut und günstig, Einkaufen im Supermarkt ebenso, allerdings stark abhängig von der Wahl der Produkte. Gemüse und Obst variieren zwischen sehr günstig und teuer, da sollte man vergleichen. Milchprodukte sind tendenziell teurer als bei uns. Fleisch, Brot und Süßigkeiten dagegen recht günstig zu bekommen.

Dennoch verleitet die Stadt sehr zum Geldausgeben, da das Angebot recht groß ist.

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Mal abgesehen von einer grundsätzlichen Offenheit, mit der man den Menschen vor Ort begegnen sollte, gehört es hier zur Standard-Begrüßung, dass auf das „Hello“ ein „How are you?“ folgt. Außerdem sind die meisten Menschen hier sehr gläubig und daher in ihrer Einstellung auch oft eher konservativ. Hilfe wird immer gern angenommen, man sollte jedoch ein bisschen darauf achten, dass es nicht überhand nimmt und ruhig auch mal „Nein“ sagen. - Denn nicht selten wird einem dann versucht immer mehr aufzubürden als man eigentlich wollte. Ein offenes Zugehen auf die Menschen hier lässt vieles einfacher werden. Man sollte sich nicht scheuen auf die Menschen zuzugehen und um Hilfe zu bitten.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die ersten 1 ½ Monate hatte ich wirklich sehr mit der Respektlosigkeit und der Lautstärke der Kinder zu kämpfen. Trotz größter Bemühungen und diverse ausgeklügelte pädagogische Maßnahmen bin ich kläglich gescheitert, was nach einiger Zeit dazu geführt hat, dass ich an meiner Tauglichkeit Lehrerin zu werden ernsthaft gezweifelt habe. Diese Erfolglosigkeit und die Tatsache einfach kein passendes Rezept für die Schüler zu finden, hat mich sehr deprimiert. Ich würde dies als schlechteste Erfahrung bezeichnen. Ich konnte nicht verstehen, wie einem die gleichen Kinder, die mich kurz zuvor noch freudestrahlend im Pausenhof umarmt und voller Vorfreude gefragt hatten, ob sie heute Deutschunterricht haben, mir im Unterricht nicht eine Sekunde zuhören wollten, frech und laut waren und sich nichts von mir etwas sagen lassen wollten. Die Kinder hier sind definitiv anders als in Deutschland...

Zugleich sehe ich diese Erfahrung, die mich wirklich belastet hat, auch als Bereicherung an, da ich es dennoch geschafft habe nicht aufzugeben, mich durchzubeißen und nicht aufzugeben. Mit der Zeit habe ich dann auch die Organisation und Gestaltung meiner Stunden besseres System bekommen. Umso mehr habe ich mich gefreut, wenn eine Stunde gut geklappt hat und ich gemerkt habe, dass meine Unterrichtseinheit das Interesse der Schüler wecken konnte. An diesen kleinen Erfolgen konnte ich mich wieder aufrichten. Es hat mir Selbstvertrauen gegeben weiterzumachen. Ich würde dies als meine persönlich schönsten Erlebnisse bezeichnen! Im Hinblick auf meine zukünftige Praxis als

Lehrerin konnte ich unendlich viele Erfahrungen in der Praxis sammeln, die mir meinen weiteren Weg auf dem Weg zur Lehrerin wesentlich erleichtern werden. – Insofern kann ich rückblickend sagen, dass ich die schlechten Erfahrungen in positive verwandeln konnte!!

Außerhalb der Schule konnte ich eigentlich nur positive Erfahrungen verbuchen. Namibia ist mit seinen Menschen, Tieren und Landschaften ein tolles und facettenreiches Land, dass mich auf jeden Fall in seinen Bann gezogen hat.

Für mich persönlich war die Wahl der Stadt Swakopmund genau die richtig: Das Meer und die Dünen direkt vor der Haustür zu haben ist einfach toll! Meine ganz persönlich beste Erfahrung: Samstagmorgens am Strand Joggen- mit Blick auf die Wellen und das Rauschen des Wellengangs im Ohr...

Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und werde beim Gedanken an den nun kurz bevorstehenden Abflug aus Namibia sehr wehmütig. Meine Entscheidung nach Namibia zu gehen habe ich keine Sekunde bereut. – Es ist hat meine Leben auf jeden Fall unendlich bereichert- sowohl in privater wie auch beruflicher Hinsicht!

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Organisator: Herr Dr. Poschardt: dieter.poschardt@web.de

Hostels Windhoek: Chameleon Backpackers: www.chameleonbackpackers.com
Bieten auch Shuttles von/zum Flughafen an

Backpacker's Unite: <http://www.backpackerunite.com> Tel: +264 (0)61 259 485 bieten nur Shuttles in Richtung zum Flughafen an

Shuttleservice Windhoek-Swakopmund:
Welwitschia Shuttle: <http://welwitschiashuttle.com/Contact.html> Tel:+264 64 405105

Mentorin Schule: Antje Wilke(Mentorin): Wrwilke@iway.na

Direktor Namib Primary: Mr. Wahl (Direktor): Tel:+26464504028

Goethe-Institut Windhoek: www.goethe.de/windhoek

Autovermietung vor Ort: swakopmund-carhire: www.swakopmundcarhire.com

Afrikaans-Lehrerin: Hannelore Kuhn Tel +264 64402484

Tourplanung für Reisen durch Namibia: Volker und Ute Hajen: magic-vibes.de

Ärzte: Cottage Family Practice Tel: +26464465000

Fitnessstudio: LIVE IT! www.liveit.com.na

Café Cordes : Facebook Seite Cordes&Co.

Café Slowtown: www.slowtowncoffee.com